

Produktname: Cdk4 Kaninchen-polyklonaler Antikörper**Katalog-Nr.: APRab08562**

Nur für Forschungszwecke.

Zusammenfassung

Beschreibung	polyklonaler Kaninchenantikörper
Host	Kaninchen
Anwendung	WB,IHC,ICC/IF,ELISA
Reaktivität	Mensch, Maus, Ratte
Konjugation	Unkonjugiert
Modifikation	Unverändert
Isotyp	IgG
Klonalität	Polyklonal
Form	Flüssig
Konzentration	1 mg/ml
Lagerung	Aliquotieren und bei -20°C lagern (12 Monate haltbar).Frost/Tau-Zyklen vermeiden.
Versand	Eisbeutel
Puffer	Flüssigkeit in PBS mit 50 % Glycerin, 0,5 % Schutzprotein und 0,02 % Konservierungsmittel vom neuen Typ N.
Aufreinigung	Affinitätsreinigung

Anwendung

Verdünnungsverhältnis	WB 1:500-1:2000,IHC 1:100-1:300,ICC/IF 1:50-1:200,ELISA 1:10000-1:20000
Molekulargewicht	35kDa

Antigen-Informationen

Genname	CDK4
Alternative Namen	CDK4; Cyclin-dependent kinase 4; Cell division protein kinase 4; PSK-J3
Gen-ID	1019.0
SwissProt ID	P11802
Immunogen	Das Antiserum wurde gegen ein synthetisches Peptid hergestellt, das vom N-terminalen Bereich des humanen CDK4 abgeleitet ist. Aminosäurebereich: 1-50

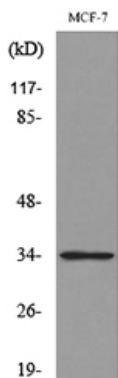
Hintergrund

Cyclin-abhängige Kinase 4 (CDK4) Homo sapiens. Das von diesem Gen kodierte Protein gehört zur Familie der Serin/Threonin-Proteinkinasen. Es weist eine hohe Ähnlichkeit zu den Genprodukten von *S. cerevisiae* cdc28 und *S. pombe* cdc2 auf. CDK4 ist eine katalytische Untereinheit des Proteinkinasekomplexes, der für den Übergang von der G1-Phase des Zellzyklus wichtig ist. Die Aktivität dieser Kinase ist auf die G1/S-Phase beschränkt und wird durch die regulatorischen Untereinheiten D-Typ-Cycline und den CDK-Inhibitor p16(INK4a) kontrolliert. CDK4 phosphoryliert das Retinoblastom-Genprodukt (Rb). Mutationen in diesem Gen sowie in verwandten Proteinen wie D-Typ-Cyclinen, p16(INK4a) und Rb sind mit der Tumorentstehung verschiedener Krebsarten assoziiert. Es wurden mehrere Polyadenylierungsstellen dieses Gens beschrieben. [bereitgestellt von RefSeq, Juli 2008], katalytische Aktivität: ATP + ein Protein = ADP + ein Phosphoprotein., Erkrankung: CDK4-Mutationen sind an der Tumorentstehung beteiligt., Erkrankung: Defekte in CDK4 sind die Ursache des kutanen malignen Melanoms Typ 3 (CMM3) [MIM:609048, 155600]. Das maligne Melanom ist eine bösartige Neubildung von Melanozyten, die de novo oder aus einem bereits bestehenden benignen Nävus entsteht und am häufigsten in der Haut auftritt, aber auch andere Körperstellen betreffen kann., Enzymregulation: Die Phosphorylierung an Thr-172 ist für die enzymatische Aktivität notwendig., Funktion: Wahrscheinlich an der Kontrolle des Zellzyklus beteiligt., Ähnlichkeit: Gehört zur Proteinkinase-Superfamilie. CMGC Ser/Thr-Proteinkinasefamilie. CDC2/CDKX-Subfamilie. Ähnlichkeit: Enthält 1 Proteinkinasedomäne. Untereinheit: Bildet einen stabilen Komplex mit D-Typ-G1-Cyclinen. Interagiert mit SEI1 und ZNF655/VIK.

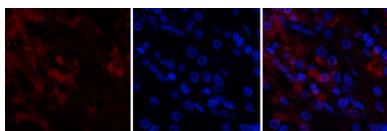
Forschungsbereich

Zellzyklus G1S; Zellzyklus G2M_DNA; p53; Tight Junction; T-Zell-Rezeptor; Signalwege bei Krebs; Pankreaskrebs; Gliom; Melanom; Blasenkrebs; Chronische myeloische Leukämie; Kleinzelliger Lungenkrebs; Nicht-kleinzelliger Lungenkrebs;

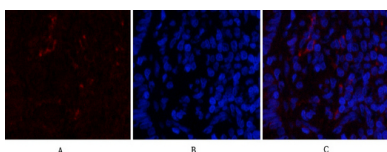
Bilddaten



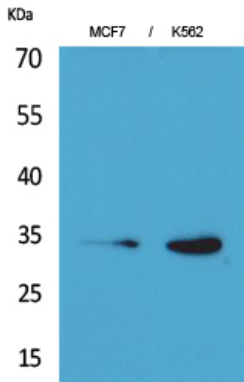
Western-Blot-Analyse von Lysat aus MCF7-Zellen unter Verwendung des CDK4-Antikörpers.



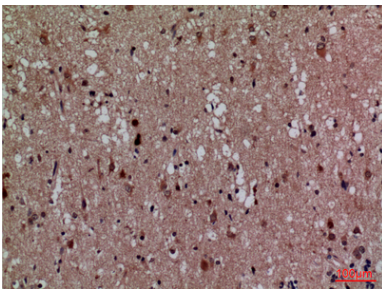
Immunfluoreszenzanalyse von menschlichem Magengewebe. 1. Der polyklonale Cdk4-Antikörper (rot) wurde 1:200 verdünnt (4 °C, über Nacht). 2. Der Cy3-markierte Sekundärantikörper wurde 1:300 verdünnt (Raumtemperatur, 50 min). 3. Abbildung B: DAPI (blau), 10 min. Abbildung A: Zielstruktur. Abbildung B: DAPI. Abbildung C: Überlagerung von A und B.



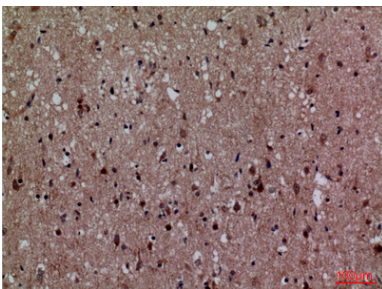
Immunfluoreszenzanalyse von Rattenlungengewebe. 1. Der polyklonale Cdk4-Antikörper (rot) wurde 1:200 verdünnt (4 °C, über Nacht). 2. Der Cy3-markierte Sekundärantikörper wurde 1:300 verdünnt (Raumtemperatur, 50 min). 3. Abbildung B: DAPI (blau), 10 min. Abbildung A: Zielstruktur. Abbildung B: DAPI. Abbildung C: Überlagerung von A und B.



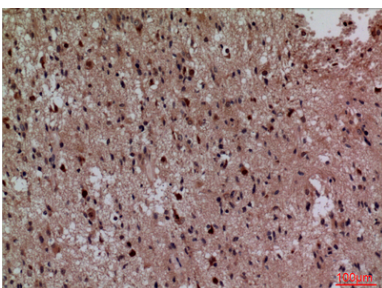
Western-Blot-Analyse von MCF7- und K562-Zellen mit einem polyklonalen Cdk4-Antikörper. Der Sekundärantikörper wurde 1:20000 verdünnt.



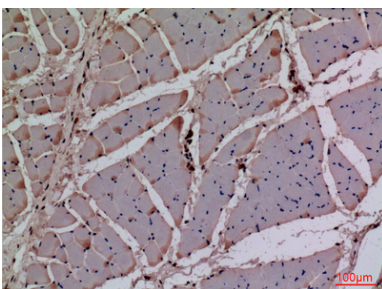
Immunohistochemische Analyse von in Paraffin eingebettetem menschlichem Gehirn, Antikörperverdünnung 1:100



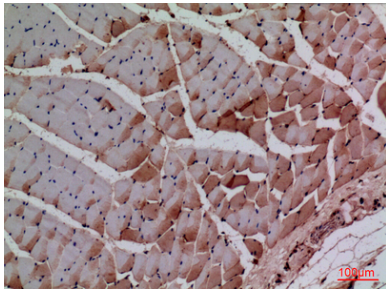
Immunohistochemische Analyse von in Paraffin eingebettetem menschlichem Gehirn, Antikörperverdünnung 1:100



Immunohistochemische Analyse von in Paraffin eingebettetem menschlichem Gehirn, Antikörperverdünnung 1:100



Immunohistochemische Analyse von in Paraffin eingebettetem Rattenmuskelgewebe, Antikörperverdünnung 1:100



Immunhistochemische Analyse von in Paraffin eingebettetem Rattenmuskelgewebe, Antikörperverdünnung 1:100